

# Schreiben in der Fremde

Am Montag startet in Saarbrücken eine internationale Tagung über Exilliteratur

Der gebürtige Merziger Gustav Regler gilt als wichtiger deutscher Exilliterat. Das Saarbrücker Literaturarchiv nimmt Reglers 50. Todesjahr zum Anlass für eine Tagung zu „literarischen Erzeugnissen des Exils“ aus heutiger Perspektive.

Saarbrücken. „Jeder Intellektuelle in der Emigration (...) ist beschädigt. (...) Enteignet ist seine Sprache und abgegraben die geschichtliche Dimension, aus der seine Erkenntnis die Kräfte zog“, schreibt der Exilant Theodor Adorno in seiner „Minima Moralia“. Mit den zahlreichen Herausforderungen des Fremdseins sahen sich zwischen 1933 und 1945 an die 2000 Autoren konfrontiert, die Nazi-Deutschland verlassen mussten oder freiwillig verließen. Viele von ihnen blieben im Exil produktiv. Während die einen im Kampf gegen den gegenwärtigen Faschismus ihr Thema fanden (Bruno Frank, „Der Reisespaß“), gingen andere in historischer Perspektive Fragen nach dem Aufkeimen des Nationalsozialismus nach (Alfred Döblin, „November 1918“). Wieder andere erzähl-



Schon beim morgendlichen Rasieren kamen Gustav Regler (hier mit Ehefrau Peggy) offenbar die ersten Einfälle, FOTO: LITERATURARCHIV

ten ganz konkret von den Leiden der Kriegs-Flüchtlinge (Anna Seghers, „Transit“).

Diese und rund ein Dutzend weitere Schlüsselwerke der Exilliteratur sind vom kommenden Montag bis Mittwoch Gegenstand der internationalen Tagung „Revisionen. Literarische Zeugnisse des Exils neu gelesen“ im Saarbrücker Finanz- und Europaministerium. Organisiert wird die vom Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-

Elsass, zusammen mit dem Gustav-Regler-Archiv Merzig und dem Institut für Germanistik der Uni Düsseldorf.

Referenten von Berlin bis Ljubljana stellen gut erforschte Werke von Autoren wie Thomas Mann, Stefan Zweig, Bertolt Brecht und natürlich Gustav Regler vor und versuchen, neue Interpretations-Perspektiven zu entwickeln. Es gehe um die Frage, wie man die Werke heute lesen könne, sagt der

## AUF EINEN BLICK

Am kommenden Dienstag verleiht das PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland die Ehrenmitgliedschaft an Gustav Regler. Erstmals wird die Auszeichnung nach dem Tod eines Autors vergeben. Die Laudatio hält Peter Finkelgruen. Reglers Nichte, Annemay Regler-Repplinger, nimmt die Ehrung entgegen. Beginn: 19.30 Uhr in der Saarbrücker Union Stiftung (Steinstr. 10). red

Literaturwissenschaftler Hermann Gätje. Welche Bedeutung haben sie über den historischen Kontext hinaus? Wie sind sie aus heutiger Sicht ästhetisch zu beurteilen? Und schließlich: Sind sie heute für junge Leser noch interessant? jkl

• 7. bis 9. Oktober, Ministerium für Finanzen und Europa (Am Stadtgraben 6-8). Vollständiges Programm: [www.literaturarchiv.uni-saarland.de](http://www.literaturarchiv.uni-saarland.de)